

**Zeitschrift:** Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

**Herausgeber:** Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

**Band:** 21 (1950)

**Rubrik:** Jahresbericht 1949

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jahresbericht 1949.

Éduard Spranger sagt in einem Vortrage: Der Bildungswert der Heimatkunde: «In unserer Seele gibt es einen Winkel, in dem wir alle Poeten sind. Was mit unserer Kindheit und unserer Heimat zusammenhängt, lebt in uns mit so zauberhaften Farben, dass der grösste Maler es nicht wiedergeben könnte». An anderer Stelle: «In dem Heimaterlebnis schwingt etwas tief Religiöses mit, auch bei dem, der es sich nicht eingestehen will». Und weiter: «Wir suchen Heimatkunde, weil wir in ihr die natürlichen und geistigen Wurzeln unserer Existenz erfassen».

Es ist wohl nicht überheblich, wenn wir behaupten, dass die Gedanken Sprangers in weiten Schichten unserer Bevölkerung starke Wurzeln geschlagen haben.

«Insbesondere der Schule ist die vornehme Aufgabe zuteil geworden, dem Schüler eine Heimat zu geben, indem sie ihn sein eigenes Dorf oder seine Stadt kennen lehrt. Die Schule darf den Kindern die Augen öffnen für die Schönheit der Heimat. Sie darf in ihnen die Liebe wecken, die sie dann beseelt, wenn sie ihre Heimat kennen» (Konrad Bächinger in der Schweizer Schule: «Ein Weg zur Heimatkunde»).

Die stets zunehmende *Mitgliederzahl* — auf Jahresende 1949 zählt der Verein 400 Mitglieder — kann nur ermutigend auf die weitere Arbeit im Dienste der Heimatkunde wirken.

Durch den Tod sind uns im vergangenen Jahre zwei treue Mitglieder entrissen worden:

H. René Chassot, Angestellter in Freiburg,

H. Charles de Gottrau, Apotheker in Freiburg.

Ehre ihrem Andenken.

Gewiss kann die Mitgliederzahl noch erhöht werden. Wir sollten es soweit bringen können, dass der Druck der « Beiträge » durch die Mitgliederbeiträge gedeckt wird. Sonstige Zuwendungen sollten für andere Aufgaben, deren es übrigens genügend gibt, verwendet werden können.

Aus der Tätigkeit des Vereins möchten wir folgende Punkte hervorheben:

Die Beiträge wurden durch die Herausgabe des III. Teils der *Sagensammlung* von Lehrer German Kolly, Giffers, wertvoll bereichert, welche wiederum bei jung und alt freudige Aufnahme fand. Die Illustration besorgte in gewohnt ansprechender Weise H. Prof. Reichlen. Die Herausgabe sämtlicher bisher veröffentlichten Sagen ist geplant.

Die *Jahresversammlung* vom 11. Sept. 1949 führte eine stattliche Zahl Mitglieder des Heimatkundevereins und des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins nach Bösingens. 38 neue Mitglieder wurden willkommen geheissen. Die Wahlen bestätigten einmütig die bisherigen Vorstandsmitglieder. Neu in den Vorstand tritt H. Lehrer Schaller Meinrad, Alterswil.

Grosses Interesse fand der Vortrag von H. H. Pfarrer Schwaller, Bösingens, über « Die beiden Kirchen Bösingens ».

Für die Erhaltung der *Ruine Obermaggenberg* wurden Kostenvoranschläge ausgearbeitet. Hoffen wir, dass die Inangriffnahme der Arbeiten nicht mehr allzulange auf sich warten lässt.

Der Verein hofft auch, in Zusammenarbeit mit den massgebenden Behörden, die alte *Kirche von Jaun* unter Denkmalschutz stellen zu können und vielleicht ein Ortsmuseum zu errichten.

Um die Wanderfreudigkeit zu heben, ist die Herausgabe einer Broschüre über die bisher markierten *Wanderwege* geplant. Sehr wünschenswert wären organisierte Ausflüge, wie dies in andern Landesteilen auch geschieht.

Die Funde im *Reihengräberfeld* in der Bruchmatt bei Tafers wurden durch die Archäologin Frl. Reinbold in Lausanne untersucht und haben einwandfrei ergeben, dass die Gräber in die Burgunderzeit (5.-8. Jahrh. nach Chr.) einzureihen sind. Vorläufig sind die Arbeiten abgeschlossen. Sobald der Bericht des

Anthropologischen Institutes in Zürich eintrifft, kann eine Publikation erscheinen.

Der Sekretär hatte Gelegenheit, anlässlich der Kath. Jungmannschaftstagung in Tafers über «*Dorfkultur*» und im Schosse des Kath. Männervereins der Stadt Freiburg über «*Sitten und Gebräuche aus dem Sensebezirk*» zu sprechen. Die kath. Jungmannschaften von Plaffeien und Tafers gaben dem Chronisten willkommene Gelegenheit, diese Vorträge zu halten. Es ist ein erfreuliches Zeichen, dass unsere Jugend in ihrem Arbeits- und Vortragsprogramm der Erforschung der Heimatkunde einen Platz eingeräumt hat und es sicher auch weiterhin tun wird.

Der Verein hat auch den sehr begrüßenswerten Beschluss gefasst, dem «*Heimatschutz*» als Mitglied beizutreten. Sicher werden durch diesen Anschluss die Aufgaben des Heimatschutzes noch besser erfüllt werden können.

Durch die Erwerbung des «*Atlas der schweizerischen Volkskunde*» wird unsere Bibliothek um äusserst wertvolle Material bereichert.

Mit dem *Deutschen Geschichtsforschenden Verein* wurden auch im vergangenen Jahre die Bande der Zusammenarbeit enger geknüpft. Wenn auch die beiden Vereine getrennte Wege gehen, so verfolgen sie doch das eine gemeinsame Ziel; die Liebe zur engern und weitem Heimat zu fördern.

Für das wanderlustige Volk sei hier noch das Verzeichnis der bisher *markierten Wanderwege* angeführt:

*Freiburg* — Oberschönberg — Maggenberg-Wald.

*Tafers* — *St.-Antoni* — Winterlingen — Sodbach — *Heitenried* — *Schwarzenburg*.

*Tafers* — Rohr — Niedermuhren — *Heitenried*.

*Tafers* — Niedermuhren — *Überstorf* — *Thörishaus*.

*Tafers* — Maggenberg-Kapelle — Juchholz — Zumholz — Brunnenberg — *St.-Antoni* — *Heitenried*.

*Freiburg* — Waldegg — Ottisberg — *Bad Bonn* — *Murten*.

*Guggisberg* — Zollhaus — Friesmatt — Mösli — *Schwarzsee*.

Das Wandern! welch herrlicher, poesievoller Ausdruck! Er lässt sich kaum in eine andere Sprache übersetzen. Leider scheint

das Wandern immer mehr nur des « Müllers Lust » zu werden. Heute, im Zeitalter des motorisierten Verkehrs und besonders des Fahrrades, ist der Sinn für gemächliches, erquickendes Wandern, sind Wanderfahrten beinahe unmodern geworden. Um die Wanderlust wieder zu wecken und zu fördern, sollten vorerst die Schulen zu *wohlvorbereiteten* Wanderfahrten begeistert werden, dann aber auch die Jugendvereine und schliesslich auch die Erwachsenen. Wie könnte man die verborgenen Schönheiten eines Ländchens besser erleben als auf Wanderfahrten ! In Poesie und Musik haben unzählige wanderbegeisterte Dichter und Komponisten die reizvollen Schönheiten des Wanderns verherrlicht.

Zum Schlusse danken wir allen uns treu gebliebenen Mitgliedern, insbesondere den selbstlosen Mitarbeitern, und überhaupt allen, die in irgendwelchem Sinne unsere Bestrebungen unterstützt haben. Keiner sei uns zu klein, Helfer zu sein !

*Freiburg und Tafers, den 15. Januar 1950.*

*Der Sekretär :*

Bernhard RAPPO

*Der Präsident :*

Alfons ROGGO